

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 438

Erste Ausgabe

Kriegsgebühren für die kriegsgeleitete Kolonialzeit oder deren Raum so wenig
Reklamen am Schluß des halbjährlichen Zeitungsheftes Nr. 100 bis 105.
Kriegsgebühren für die kriegsgeleitete Kolonialzeit oder deren Raum so wenig
Reklamen am Schluß des halbjährlichen Zeitungsheftes Nr. 100 bis 105.

Jahrgang 1910

Mittwoch, 29. August 1917

Verlagsstellen in Berlin und Berliner Schillingdruckerei
Berliner Straße 30. — Fernrufamt Kurkreis Nr. 2293
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Blutige Niederlage der Engländer in Flandern

Wieder 24500 Tonnen versenkt

Berlin, 27. August. (Amlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Euergebiet von England wiederum 24500 T. Reg.-L. o.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein englischer bewaffneter Landdampfer vom Aussehen der „Pernia“ (5227 T.), der aus Eiderung herausgeholt wurde, der bewaffnete italienische Dampfer „Trento“, mit 4800 T. Kohlen, von Cardiff nach Genoa, dessen Geleitschiff heruntergeholt und kaputt gemacht wurde, ferner ein großer unbewaffneter Dampfer, der an der Spitze eines starken Geleitschiffs fuhr. Der Chef des Admiralfahrs der Marine.

Bern, 27. August. „Sveučelnje de Lyon“ meldet aus Paris, daß der französische General „Prenant“ im Euergebiet, bei französischer General „Boucheffre“ ausgenutzt (2195 Tonne), und der Schoner „Savana“ aus St. Germain überfällig sind und als verloren gelten.

Andere herangezogene Feldartillerie in Flandern

Berlin, 27. August. Auch in den Kämpfen in Flandern am 21. und 22. August bewährte sich die deutsche Feldartillerie in hervorragendem Maße. Sie hat dem Gegner überall das Vorgehen äußerst erschwert und ihm schwere Verluste beigebracht. Besonders gegen die englischen Divisionen, die in Gruppen durchgehenden, haben einige unserer Batterien aus nahen Stellungen aus veränderten Feuer unterhalten. Ein einzelnes Geschütz wird sich, nur von einigen Maschinengewehrfeuern gefolgt, in der vorderen Linie. Trotzdem es von Heftigen feindlichen Mörsern mit Maschinenmaschinen und von einer feindlichen Artillerie anhebend mit Schrapnell beschossen wurde, feuerte es ununterbrochen mit außerordentlichem Erfolg weiter und hielt sich im Infanterie im Verborgenen der Munition unterhalb, bis zum Ende des Kampfes. Aus den Auslöser der Gefangenen wurde berichtet, daß man den Feind immer wieder zurückgeworfen, sie wurden auch diesmal schnell und sicher durch unsere Feldartillerie und Maschinengewehrfeuer abgetan.

Ein letzter Vermittlungsversuch Wilsons?

Genf, 27. August. Sijpoff erzählt im „Journal de Geneve“ in einem Artikel über die Gesellschaft der Nationen, ein im allgemeinen zu unterrichtete Persönlichkeit habe erzählt, daß bevor die Arme der Vereinigten Staaten in die Kämpfe in den Krieg eintreten werde, Wilson einen letzten Vermittlungsversuch machen würde, um den Krieg zu beenden. Dieser würde von der Entente erwidert, daß sie die Friedensbedingungen genau feststelle und gegebenenfalls bereit, indem sie sie mit den von Wilson verlangten Bedingungen in Übereinstimmung bringe. Dann werde Wilson den Mittelmächten vorschlagen, diesen Frieden anzunehmen, ansonsten werde die Entente fest erklären, daß den Mittelmächten zehn Jahre der Weltmarkt verschlossen sein solle.

Dixemal Pascha in Berlin

Berlin, 27. August. In einem längeren Artikel zur Erinnerung an die Ereignisse in Berlin schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ u. a.: Als Goltz des türkischen Kaisers trifft heute abend der türkische Marineinspektor und Oberkommandierende der 4. türkischen Armee (Gvarien) Erzengel Dixemal Pascha in Berlin ein. In unserem Goltz, den wir von Sorgen vollkommen befreit, leben wir die Erinnerung der besten Eigenschaften der jungen Türkei, Energie, Entschlossenheit, Bähigkeit in Durchfällen, Geduld in den schwierigsten Verhältnissen und große von Sorgen kommende Toleranz. Dixemal Pascha wird von Goltz in einem großen Kommandoempfangen werden. Er wird Werken und Sätzen befehligen, er wird, auf die Einladung des Herrn von Krupp und Wolfrum-Goltz hin, diejenigen Verhältnisse kennen lernen, in denen immer neue Waffen gegen den gemeinsamen Feind entwickelt werden. Mit einem Wort, der türkische Marineinspektor wird alles in Augenschein nehmen, was dem Goltz seines Besuches dienlich ist, nämlich der Reorganisation und dem Ausbau der türkischen Flotte. Zur Veranlagung der großen und schönen Anlagen des Ausbundes der türkischen Flotte befragt er aber von allen der Größe der Organisation. Und hierin ist Dixemal Pascha unerschütterlicher Meister. Was Dixemal Pascha in Gvarien leistete, kann nicht mit wenigen Zeilen erzählt werden. Tausende von Kilometer an Boden- und Seegeschütz, an Straßen und Wegen aller Art wurden angelegt. Hat beratt die Türkei in Dixemal Pascha ihre wertvollsten Energien, so hat das deutsche Reich in ihm einen seiner treuesten Befehrer.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 28. August.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seezuggruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern brach frühmorgens an der Straße Ypern-Menin ein harter englischer Angriff verlustreich zusammen.
Nachmittags setzte schlagartig stärkstes Trommelfeuern gegen die Kampfzone zwischen Langemarsch und der Bahn von Leers-Overen ein. Unter Verwendung zahlreicher Panzerwagen und fliegender Flugzeuge trat bald darauf die englische Infanterie auf dieser Front zum Sturm an. In außerordentlichem Kampfe wurden unsere Kampftruppen den Feind, der seinen Angriff durch Vorführung starker Maschinenbauend nachdrückend zu geben verluste, überall zurück.
Abends setzte unter nochmaliger gewaltiger Feuerleitung ein zweiter geschlossener Angriff gegen dieselben Westfront ein. Das Ergebnis der bis in die Nacht hinein dauernden Kämpfe ist, daß bis auf eine unbedeutende Einbuße nicht nennenswert unsere Stellungen verlustlos behauptet wurden, und die Engländer eine blutige Niederlage erlitten.
Der Erfolg des Tages ist der ausgezeichneten Haltung unserer kühnsten Truppen und der vernichtenden Wirkung unserer zusammengefaßten Artilleriefeuers zu danken.

Westlich von Galelet scheiterten neue englische Vorstöße vor unseren Linien.

Seezuggruppe Deutscher Kronprinz

Im westlichen Teil des Chemin-des-Dames suchten die Franzosen am Wege Allentment-Sancy in Regimentsbreite zum Angriff vorzubrechen; sie wurden durch Feuer abgewiesen.
Südlich von Courteon und südlich von Alles verliefen Stoßtruppentritten erfolglos.
Vor Ebern in der Richtung nach geringe Gefechtsaktivität; nachdem die Kräfte der Franzosen an ausgerechnete Dorf Beaumont abgeschlagen waren. Die dort eingedrungenen Gefangenen gehören drei französischen Divisionen an.
Abends nahm auf dem Duffur der Mass der Artilleriekampf wieder große Heftigkeit an, bei erfolglosen Teilangriffen, die westlich der Straße Beaumont-Sancy an der Spitze vorbrachen, erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.
In den letzten Tagen errang Leutnant Boh seinen 38. Luftschein.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern

Von der Düna bis zum Dnjepr war die Gefechtsaktivität nur an wenigen Abschnitten lebhaft.
Auf dem Dniepr des Ruch nahmen eine rheinische, bairische und österreichisch-ungarische Infanterie die hart vertheidigte russische Stellung auf der Dolgopol-Sühe und das Dorf Dujan im Sturm. Die hartnäckigen Widerstände der Russen wurden auch auf dem Hügel nördlich des Dolgopol nach hartem Kampf am Abend gebrochen. Mehr als 1000 Gefangene, sechs Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre fielen in unsere Hand.
Die Verluste des hinter den Kasimiro-Abchnitt zurückgeworfenen Feindes sind schwer.
Seezuggruppe des Generaloberen Erzherzogs Joseph
Nördlich von Soveja und im Sukita-Tal wurden unsere Sicherungen von kirchlich genommen Höhen durch überlegenen feindlichen Angriff verdrängt.
Seezuggruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen
In einigen Abschnitten rege Artillerieaktivität.
Mazedonische Front
Zwischen Preva und Doiran. See lebt mehr nach dem Feuer auf. Westlich des Werdar bei Yamnica angreifende feindliche Abteilungen wurden von den bulgarischen Posten abgewiesen.
Der Erste Generalquartiermeister Lubzenhoff.

Der Zar in Sibirien

Wir leben in einer Zeit, wo die Ereignisse sich so folgen, daß man kaum noch von sensationellen reden kann. So viel Unwahrscheinliches ist wahr geworden! Aber als das Unwahrscheinliche wäre uns, als Nikolaus II. seinen finsternen Vater als Beherrscher aller Reußen folgte, ersehnten, daß er sich einmal nach Sibirien wandern würde. Denn viele der besten Männer und Frauen Russlands sind nicht unter Alexander III. diesen Weg gezogen. Sein Sohn zeigte gelegentlich Neigung zur Wilde, ließ sich aber immer wieder schnell umhännen, besonders nach der ersten Revolution von 1905.

Nun reist er selbst nach der eben Landstift Zolobak, einst der Hauptstadt des Landes, allerdings immer noch im Exil, begleitet von seiner Familie und an 50 Dienern. In Zarsoje Selo waren es 94, wahrscheinlich werden es bald noch viel weniger sein. Das man ihm aus seinem Schloß entfernte, war nicht die Folge eines Mörderbruchs nicht eine so beliebte Verdrückung auf administrativem Wege, es war nur eine Sicherheitsmaßregel. Denn jetzt, fünf Monate nach dem Sturz des Zarismus, macht sich eine Enttäuschung breit, die den Anhängern des alten Systems nicht macht. Am Anfang lösten es als ob es überhaupt keine Anhänger hätte. Einige wenige Generale, wie Ivanow und Ewerth, legten ihre Kommandobanden nieder, die meisten waren zunächst bereit, sie auch unter dem neuen Herrn beizubehalten. Den schlechtesten Eindruck machten aber die Großfürsten, die wohl ausnahmslos das Oberhaupt ihrer Familie im Stich ließen. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch kam sogar erwidert als Generalstabschef in Frage. Wenn nur der Wind sich zu drehen scheint, so ist das ein Zeichen, wie die Friedensschlichtung im Volke an Stärke gewinnt. Der Zar wurde so gestürzt, weil er einem Sonderfrieden nicht abgeneigt schien, deswegen verwarf die England seinen sonatlichen Anhängern die Regierung. Die Rodionow und Mijuchow hatten ja nur einen verändernden Bruchteil des Volkes hinter sich. Als der vollstündigste Mann erkannte man aber Alexander, der als Freund eines schnellen Friedensschlusses dieses allgemeine Ansehen erlangt hatte. Es war ein großer Erfolg englischer Diplomatie, ihn zur Kriegspartei überzubringen und so die letzte Öffnung zu ermöglichen. Da diese nun trotz aller Unterstützung zusammenbrach und sich auf geringfügige Reste auch die letzten überlebenden Gebiete geräumt werden mußten, greift die Schlichtung nach Frieden in Russland von neuem an sich. Zu den Friedensfreunden gehören in erster Reihe die Sozialdemokraten, wenn auch ein Teil derselben der Offensive zugewandt hat, aber könnte diese Partei wirklich dem Lande den Frieden bringen? Sie wollten ja nur Ruhe gegen den äußeren Feind, um das große Werk der sozialen Revolution im Innern durchführen zu können, haben aber als eine Partei, die nur in den Großstädten und der Industrie zu Hause ist, viel weniger Anhang als die Sozialrevolutionäre, die landungrigen Bauern, deren Kampf freundschaftlich war. Auch sie haben die gemäßigten Gesetze noch nicht erlangt, die allen Großgrundbesitz aufteilen sollten. Nur eine neu gewählte gesetzgebende Versammlung könnte sie geben, eine solche Wahl steht aber die Regierung beständig hinaus. So helfen sich die Bauern selbst und blühen überall die Großgrundbesitzer. So ist überall Verwirrung, Unordnung, und mit Schreden denkt man an den Winter, wenn die Verberstet wieder kommt. Und als die Welt jetzt sich da fast einzig und allein die Wiederherstellung der noch eben als jammerlos erkannten alten Regierung. Es scheint, daß mancher General, der sich im März unternahm, jetzt anders gefunden ist. Man spricht von geheimen Verbindungen des Zaren mit dem einen oder dem anderen. Car mancher ist verhaftet, der Zar selbst entfernt, aber wir müssen uns auf schwere Unruhen in Russland gefaßt machen, Unruhen, die sicher die russische Armee dauernd lähmen werden, die aber auch keine Regierung aufkommen lassen, die die Wirklichkeit für die Ausführung eines Friedensvertrages übernehmen könnte.

König Alexander in Salonik

Bern, 27. August. „Progrès de Salonik“ meldet aus Salonik: König Alexander traf hier ein, um der Feindschaft in Augenschein zu nehmen. Er wurde von Sarraill und von russischen und englischen Generalen empfangen.
Nach einem Bericht des „Welt Korrespondenz“ aus Salonik ist dort das Leid unbeschreiblich, 15000 Personen sind noch immer obdachlos, 65000 notwendig für Glaubensgenossen untergebracht. Zur Verdrückung der Ausbreitung von Seuchen wurden die strengsten Maßnahmen getroffen.

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

Wettzell, 27. Aug. (Riesgilder aus Front-)...
...
Schiffahrt, 27. August. (Einlagen auf Kriegs-)...
...
Schiffahrt, 27. August. (Einlagen auf Kriegs-)...
...
Schiffahrt, 27. August. (Einlagen auf Kriegs-)...
...

aus dem Reichseisenbahnministerium. Sofortige polizeiliche Ermittlungen hatten keinen Erfolg.
...
Aug. 27, Aug. (Doppelnummer des Altmarsch.)
...
Aug. 27, Aug. (Doppelnummer des Altmarsch.)
...

Derzeitige Rentalkommission, die durch Staatsregierung, die Landbesitzer, die Rentenämter, sowie viele Gewerbe- und Kaufmannschaft.
...
Aug. 27, August. (Sänglinge) ...

Vier Dampfer aus einem Geleitzug

Die jüngsten Meldungen unserer Ostpreussischen Seemannschaft in hochwasserigem Gegenstand zu denen auf feindlicher Seite durch Pirat und unbefugte Überdiesigkeit aus. So meldete der deutsche Bericht vom 2. Juli: Vier der besten Schiffe des Reiches, die in Danzig in den Kriegsjahren 1913-1914, wurden aus einer und derselben Geleitzug herausgelassen. Diese in ihrer Eigenschaft so wenig bedenkliche Meldung, die erst nach der Rückkehr des betreffenden U-Bootes bekannt geworden konnte, hat einen hervorragenden Erfolg unseres Unterseeboots.
...
Der heile Schein am westlichen Horizont erst kurz vor Mitternacht verblüht und die Erleuchtung der ersten und zweiten Seereise des Geleitzuges gesunken. Unter den in Anspruch genommenen Schiffen waren der deutsche U-Boot, der größte Dampfer gefahren werden, der unter den 8 Schiffen als dritter stand. Bekanntlich lassen Engländer und Franzosen die meisten wertvollen und vor allem die neuesten Schiffe an der Spitze des Geleitzuges fahren, damit sie den feindlichen U-Booten die Verfolgungsbahn zu den wertvollsten Booten des Geleitzuges verweigern können. Ein nach einer Verletzung in der Geleitzug. Die meisten Dampfer fahren weiter, während einige abfallen und der U-Boot in der Nacht nach Nord zu verschlucken. Sofort wurde zum Angriff auf den ersten, nach drei Stunden Dampfer angehalten, und um 1 Uhr 20 Minuten schante der deutsche U-Boot ein. Der deutsche U-Boot, um kurz darauf wieder als Treffer in der Mitte eines etwa 3000 Tonnen großen Dampfers einzugreifen. Nach einer gewissen Erprobung brach der Dampfer auseinander und war in zwei Abschnitte geteilt. Das Rettungsboot wurde von einem der beherrschenden Dampfer aufgenommen. Der Abschied hieß weiter und auch die wertvollen Torpedos zu sparen, wurde nun der Angriff auf den dritten Dampfer mit dem Geschütz ausgesetzt, und ein einzelner, etwa 3000 Tonnen großer Dampfer unter Schirmführung genommen. Nach wenigen Treffern wurde der dritte Dampfer auseinander genommen. Während der vorberühmten Piloten waren umbeirrt weiter fortsetzte, kamen nun von hinten die übrigen Verwundungsschiffe heran, und schiffen das Feuer auf. ...

Industrie- und Verkehrsfragen

Meiner, 27. Aug. (Künstliche Industrie im Film.)
...
Meiner, 27. Aug. (Künstliche Industrie im Film.)
...

Verchiedene Nachrichten

Wahrig, 27. August. (Die Gummeterie) hat auf den an den Alpenrand genötigten Wiesen, auf welchen der Wiesenbau in der Regel betrieben wird, begonnen. Die Wiesen sind bereits im vollen Aufwuchs und werden im Laufe der nächsten Wochen in die Wiesen eingetrieben, und die Wiesen sind im vollen Aufwuchs.
...
Wahrig, 27. August. (Die Gummeterie) hat auf den an den Alpenrand genötigten Wiesen, auf welchen der Wiesenbau in der Regel betrieben wird, begonnen. Die Wiesen sind bereits im vollen Aufwuchs und werden im Laufe der nächsten Wochen in die Wiesen eingetrieben, und die Wiesen sind im vollen Aufwuchs.
...

Lebens- und Genossenschaftsfragen

Wahrig, 27. August. (Ermögliche Mindesteinkommen im Bergbau.)
...
Wahrig, 27. August. (Ermögliche Mindesteinkommen im Bergbau.)
...

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

Wahrig, 27. August. (Tob auf der Eisenbahn.)
...
Wahrig, 27. August. (Tob auf der Eisenbahn.)
...

Landes- und Stadtparlamenten

Wahrig, 27. August. (Samstag) Die Landes- und Stadtparlamente der Provinz Sachsen sind am Samstag im Reichstag.
...

Verhandlungen - Wahlen

Wahrig, 27. August. (Samstag) Die Verhandlungen der Landes- und Stadtparlamente sind am Samstag im Reichstag.
...
Wahrig, 27. August. (Samstag) Die Verhandlungen der Landes- und Stadtparlamente sind am Samstag im Reichstag.
...

Kirche, Schule, Jubiläum, Ernennungen

Wahrig, 27. August. (50-jähriges Jubiläum.) Die Kirche, Schule, Jubiläum, Ernennungen sind am Samstag im Reichstag.
...
Wahrig, 27. August. (50-jähriges Jubiläum.) Die Kirche, Schule, Jubiläum, Ernennungen sind am Samstag im Reichstag.
...

Lebens- und Genossenschaftsfragen

Wahrig, 27. August. (Ermögliche Mindesteinkommen im Bergbau.)
...
Wahrig, 27. August. (Ermögliche Mindesteinkommen im Bergbau.)
...

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

Wahrig, 27. August. (Tob auf der Eisenbahn.)
...
Wahrig, 27. August. (Tob auf der Eisenbahn.)
...

Feuerbrände

Wahrig, 27. Aug. (Feuer.) In der Sonnabendnacht 34 Uhr entfiel im Gebiet des Gutsbesizers G. ...
...
Wahrig, 27. Aug. (Feuer.) In der Sonnabendnacht 34 Uhr entfiel im Gebiet des Gutsbesizers G. ...
...

Industrie- und Verkehrsfragen

Meiner, 27. Aug. (Künstliche Industrie im Film.)
...
Meiner, 27. Aug. (Künstliche Industrie im Film.)
...

Verchiedene Nachrichten

Wahrig, 27. August. (Die Gummeterie) hat auf den an den Alpenrand genötigten Wiesen, auf welchen der Wiesenbau in der Regel betrieben wird, begonnen. Die Wiesen sind bereits im vollen Aufwuchs und werden im Laufe der nächsten Wochen in die Wiesen eingetrieben, und die Wiesen sind im vollen Aufwuchs.
...
Wahrig, 27. August. (Die Gummeterie) hat auf den an den Alpenrand genötigten Wiesen, auf welchen der Wiesenbau in der Regel betrieben wird, begonnen. Die Wiesen sind bereits im vollen Aufwuchs und werden im Laufe der nächsten Wochen in die Wiesen eingetrieben, und die Wiesen sind im vollen Aufwuchs.
...

Lebens- und Genossenschaftsfragen

Wahrig, 27. August. (Ermögliche Mindesteinkommen im Bergbau.)
...
Wahrig, 27. August. (Ermögliche Mindesteinkommen im Bergbau.)
...

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

Wahrig, 27. August. (Tob auf der Eisenbahn.)
...
Wahrig, 27. August. (Tob auf der Eisenbahn.)
...

Verantwortlich: für die Provinz Sachsen, Sachsen-Anhalt, Dr. Simon; für den Landkreis, Dr. Simon; für den Landkreis, Dr. Simon; für den Landkreis, Dr. Simon.

Siegewille und Siegeszuversicht

Die Welle geht der Sommer und der Herbst beginnt. Noch der fürchterliche Krieg und sein Frieden wohnt der...

Aus Halle und Umgebung

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Der Verkauf der Stadt überwiegen Dinge mit am Mittwoch in der Lebensmittelhalle. Ausgelassen...

Verkauf des Abfallsbeschlusses von Halle

Auf Grund der Verordnung über Gemüse, Obst und Säbelfrüchte vom 3. April (Gesetzblatt S. 307), der...

Die Folgen der zwanagsjährigen Obsterfassung

Als eine besondere Folge der neuen Obsterfassung aus zwanagsjährigen Obsterfassung. Die Folgen der zwanagsjährigen Obsterfassung...

Verkauf und Bedarfsmeldungen für Kohle

Auf Anordnung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung findet, wie wir bereits gemeldet haben, am 1. September d. M. eine allgemeine Verkauf- und Bedarfsmeldung für Kohle aller Art statt.

Wie spare ich Gas und Kohlen?

Der viele Kriegsveteran stellt das deutsche Volk vor neue Aufgaben. Wie spare ich Gas und Kohlen? Der viele Kriegsveteran stellt das deutsche Volk vor neue Aufgaben...

Unsere Ernährung im Kriege

Der bekannte Physiologe der Universität Halle Prof. Dr. Überbalden sprach auf der Kriegswirtschaftlichen Tagung in Dresden über Kriegsernährung. Er erklärte, Kriegsernährung haben ergeben, daß jetzt mehr wertvolle...

Die Ernährung im Kriege

Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege.

Die Ernährung im Kriege

Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege.

Die Ernährung im Kriege

Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege.

Die Ernährung im Kriege

Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege. Die Ernährung im Kriege.

Börsen- und Handelsteil

Wochenbericht der Reichsbank vom 23. August.

Table with columns for account type and balance. Includes entries like 'Metallbestand der Reichsbank', 'Bilanz der Reichsbank', 'Kassenbestand', etc.

Die Anlage der Reichsbank zeigt eine beträchtliche Entlastung. Diese beruht für die gesamte Anlage 1887,1 für die bankmäßige Zeichnung allein 201,8 Mill. Mark...

Heber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes

Im Juli 1917 berichtet das vom Reichlichen Statistischen Amte herausgegebene Monatsheft...

Im Vergleich zum Vorjahre zum Teil nicht unwesentlich erhöht worden. Im Bergbau und Hüttenbetrieb herrschte die gleiche lebhafteste Tätigkeit...

Nach den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter für die am 1. August 1917 in Beschäftigung stehenden Arbeiter für den 1. Juli gegenüber demselben eine Abnahme um 11 608 Beschäftigte oder um 0,4 b. h. (gegenüber einer Abnahme der Beschäftigtenzahl um 0,8 b. h. in der entsprechenden Zeit des Vorjahres)...

Verkaufsmachung. Unter dem Verbleib der Herrn Johannsen & Thoren, hier Mühlentorb 2, ist die Fabrik ausverkauft...

Verkaufsmachung. Gemäß § 12 der Verordnung über die Fleischversorgung im Graubunde vom 1. Oktober 1916...

Die Sparkasse der Stadt Schaffstädt nimmt bis zur Beendigung des Kriegsaufbaues Einlagen auf...

Hamburger Nachrichten Hamburg, Speersort 11. Täglich zwei Ausgaben. Post-Bezug 9.60 Mark vierteljährlich. Weltbekannte bedeutende politische Zeitung.

Anzeigenblatt ersten Ranges. Haupt-Geschäftsstelle: Speersort 11. Bei Einleitung von Briefen, Anzeigen usw. bitten wir die vollständige Anschrift Hamburger Nachrichten, Hamburg, Speersort 11.

Freibank. - Wittwoch. 7 Uhr Nr. 4651-4750. 11 Uhr Nr. 5051-5150.

58. Zuchtviehversteigerung des Prignitz-Verbandes e. V. am Mittwoch, den 5. September 1917.

Gelbkleesamen. In Hiltten-Reppentau für große Wagen- und Ländereigenen. O. Schaafeld, Cuirut, Woltzstraße 80.

K. Weinlich. Hochschlächterei. Schlachtpferde.

75 Hammellamm. Melin-Weichschaf, geb. Februar, Gem. ca. 50 Pfund, verkauft fürs Prignitz.

Berlingte Personen. Gefucht am 1. Okt. ev. früherer Insektor. Suberläsner Kutcher. Berjette Weinplätterin. Auswärtige Geschäftsstellen: Berlin, W. S., Kannonierstraße 38. I.

Die Berichte der Arbeitsmarktskommission über die Beschäftigung im Juli lassen für 23 Branchen, darunter Braunkohle, Bremen sowie Württemberg...

Einbe zum 1. Oktober 1917. Junge Mädchen 17-18 Jahre, zur Erlernung der Berufe...

Verjonen-Angebote. Gute Bekleidung, Herrenkleider, Damenkleider...

Gutsinspektor. Gebildet, militärisch, Stillschreiber, 40 Jahre...

Oberschweizer. sowie led. Schweizer empfangen Herren-Kammmänner...

Perf. Köchin. auf Auskübe oder für ein Hofgut, sehr schön, Zadrinski.

Geldverkehr. 10-15 000 Mk. 11. Hauptkass für Selbstgeh. auf Zinsen...

Mietgehe. Kleine Familie 3 Erwachsene, Personen samt am 1. September herrschaftl. Wohn...

Solider Herr. sucht am 1. September ein oder zwei möblierte Zimmer...

Wachmann. sucht am 1. Oktober ev. früherer Kaufmann...